

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 17

Artikel: Ein Sauhandel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

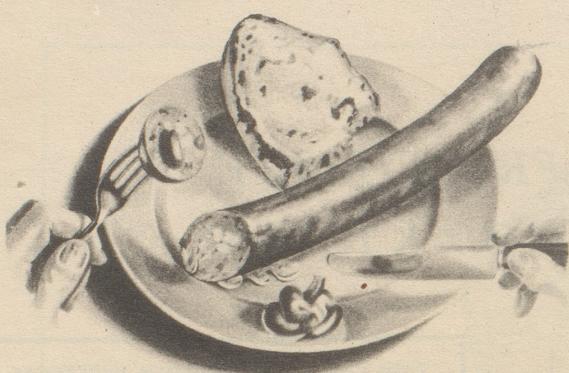
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein währschafter Gemeinderatsschüblig

ist ein köstlicher Leckerbissen, mit dem pikanten Helvetia-Senf gewürzt schmeckt er noch einmal so gut.

Helvetia-Senf wird wie der weltberühmte „Moutarde de Dijon“ hergestellt: vollwürzig und doch mild, aber nicht scharf und nicht räss. Drum isst ihn jeder so gern.

Verlangen Sie Helvetia-Senf
wenn Sie guten Senf wollen



Mit Silva-Bilderscheck

Rasofix

RASIER-SEIFE

entwickelt den stärksten Schaum und ist wegen Ihres Gehaltes an Milchweiß auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

In Hülse Fr. 2.— Ersatzstück Fr. 1.25
ASPASIA WINTERTHUR

Hühneraugen
HORNHAUT
von den stechenden Qualen befreit Sie
HEXA-STIFT

Dessen Substanzen dringen tief in das Übel ein.
In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50



100% Wasserd. stossicher. etc. Fr. 96.—
do. mit Selbstauflzug Fr. 135.—
Reiche Wahl f. Damen u. Herren

FISCHER ZÜRICH
Seefeldstr. 47

Mido - REPARATURENDIENST



Bruchstr. / Klosterstr.

Befreit von

**Gicht
Rheuma
Hexen-
schuss
durch
UROZERO**

Erhältlich in Apotheken
und Drogerien

Tabletten Fr. 3.50
Cachets Fr. 2.40
Liniment Fr. 2.40



direkt am See
Säle für Gesellschaften
R. Achermann, K'chef
Tel. (071) 466 03

**SOLBAD
Sonne Mumpf**

Solenbäder, Wickel
J. Schärl



Der feine
TABAK
-55

Warum ...

liebt nicht nur der Mann,
sondern ganz besonders
die Frau den angenehmen
Rauch dieser feinen Tabake?

Weil der milde 24er (-55)
und der arom. Amsterdamer
(-65) eine gemütlich/heime-
liche Stimmung schenken!



ERMATINGEN

HOTEL ADLER

Altbekannt für seine vorzüg-
liche Küche, Fischspezialitäten.
Gr. Restaurationsgarten, Schuh-
salon bestens empfohlen. Schöne
Säle für Hochzeiten u. Vereine.
Garagen. Tel. 8 97 13.
H. Grauf-Bucher, Besitzer

Ein Sauhandel

(aus dem Bayrischen berichtet)

«— zweihundert, dreihundert und
fünfzig», zählte Metzgermeister Wuschel
bedächtig die Scheine und reichte sie
zufrieden grinsend über den Laden-
tisch. «So meine Herren!»

Sie nickten. Einer nahm das Geld und
verstaute es in seiner Brieftasche.

Wahrscheinlich Viehhändler, taxierte
Wuschel gleichgültig, als die beiden
ihren schäbigen Ford bestiegen. Er war
durchaus keiner von der Sorte Men-
schen, die sich Gedanken darüber ma-
chen, wer eigentlich ihre Geschäftspart-
ner sind. Hauptsache war ein ordent-
licher Profit! Und der sprang heute
heraus!

Eine fette Sau ziert jetzt den Stall des
Metzgers, die unter Freunden gut 600
Mark wert war. Für lumpige 350 Mark
hatte er sie den Händlern abgejagt.

«Gelernt bleibt gelernt» dachte Mei-
ster Wuschel mit ehrlichem Stolz und
rieb sich die Hände.

Es war schon recht dunkel, die kotige
Dorfstraße fast menschenleer. Meister
Wuschel wollte gerade seinen Laden
schließen; da bemerkte er auf der an-
dern Straßenseite den kleinen Liefer-
wagen, hinter dem sich eine schwarze
Gestalt in höchster Eile damit abmühte,
ein plumpes Etwas in den Kasten zu
laden.

Wuschel schien die Sache Spaß zu
machen. Eine Weile starrte er interes-
siert hinüber, dann richtete er sich auf,
stemmte seine Pranken in die fleischigen
Hüften und wackelte belustigt über
die Straße.

Jetzt sah er, daß dieses widerspen-
stige Etwas eine Sau war. Eine richtige
fette Sau, die durchaus nicht einsteigen
wollte. Da kribbelte es dem Metzger
in den Knochen.

«Warte mal alter Freund!» posaunte
er in die Dunkelheit, und der andere
hätte fast vor Schreck das Tierchen los-
gelassen.

«Hier — angepackt! Ho ruck!» ... und
die Sau lag im Kasten!

«Na — haste gesehn? Gelernt bleibt
eben gelernt!»

Der andere hörte nicht darauf, dankte
nur und kroch eilig in den Wagen. Die
Tür knallte zu, der Motor sprang an und
mit einem Satz jagte das Auto davon.

Meister Wuschel sah ihm kopfschüttelnd
nach, wischte dann die Kotspritzer
von seiner Schürze und tappte wieder
in seinen Laden zurück.

Am andern Morgen — Meister Wu-
schel saß gerade beim Frühstück —
brachte der Postbote folgenden Brief:

Wertiger Geschäftsfreund!

Die Sau, die Sie uns gestern abgeknöpft
haben, war gestohlen! Darum hat sie auch nur
350 Mark gekostet. Weil man Sie im ganzen
Dorf für ehrlich und anständig hält, wollen wir
nicht, daß die Polizei Ihren guten Ruf zerstören
könnte — und haben die Sau wieder abholen
lassen. Nichts für ungut und noch vielen Dank
für Ihre Hilfe beim Aufladen! Gelernt bleibt
eben gelernt!

Heribert Pau